

# **Christuskirche Harburg**

Praktikumsbericht

20.04.2021 – 20.08.2021

Prof. Dr. Silke Boenigk

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
M.Sc. Interdisziplinäre Public & Nonprofit Studien  
Universität Hamburg

von

Ellen Goldmann

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1 Einleitung</b> .....	1
<b>2 Christuskirche Harburg</b> .....	1
<b>3 Betreuung und Tätigkeitsbeschreibung</b> .....	4
<b>4 Eigene Stellungnahme</b> .....	7
Quellen .....	9

## **Genderhinweis**

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Arbeit bei personenbezogenen Bezeichnungen die männliche Sprachform verwendet. Dies soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein und keine Benachteiligung anderer Geschlechter implizieren.

## **1. Einleitung**

Mitte April begann ich in der Christuskirche Harburg, der ich seit 2016 angehöre, ein Teilzeitpraktikum. Im Rahmen meines Praktikums übernahm ich sämtliche in der Gemeinde anfallende Verwaltungstätigkeit.

Die Integration von betriebswirtschaftlichen Aufgaben und sozialen Zielen, war die Entscheidungsquelle für den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Public und Nonprofit Studien“ (PUNO) an der Universität Hamburg sowie für die damit verbundenen Berufe. Im Rahmen des Studiums besteht die Möglichkeit ein freiwilliges Praktikum, im Nonprofit oder Public Sektor, zu absolvieren. Die Wahl der Organisation erfolgt frei nach eigener Entscheidung.

Aufgrund meines Interesses und meiner Motivation, habe ich mich beim Pastor der Christuskirche Harburg nach einem Praktikum erkundigt, um einerseits die im Studium erlernten theoretischen Kenntnisse direkt anwenden und andererseits auch praktische Erfahrungen zu sammeln sowie in den administrativen Bereich der Gemeinde zu blicken. Ich habe mich zudem für ein Praktikum in der Christuskirche entschieden, um die Gemeinde aufgrund der aktuellen Coronapandemie z. T. entstandenen Mehraufwand zu unterstützen.

Im Folgenden wird die Christuskirche Harburg genauer vorgestellt. Im Anschluss daran folgt eine Beschreibung meiner Tätigkeiten sowie die Betreuung. Den Abschluss des Berichts bildet eine eigene Stellungnahme, in der reflektiert wird, weshalb das Praktikum zum Studium passt und inwiefern die gesammelten Erfahrungen mir bei der beruflichen Orientierung halfen.

## **2. Christuskirche Harburg**

Die Christuskirche ist eine freie evangelisch-methodistische Kirche in Hamburg-Harburg. Die Bezeichnung «freie» leitet sich von dem Wort Freiwilligkeitskirchen, auch kurz Freikirchen genannt, ab, diese charakterisieren sich im Wesentlichen anhand von zwei Merkmalen: Zum einen erfolgt die Kirchenzugehörigkeit auf Basis einer eigenen Entscheidung (Freiwilligkeit) aufgrund des persönlichen Glaubens und der Überzeugung, unabhängig von Taufe und Konfirmation. Zum anderen beziehen Freikirchen keine Steuern oder andere Finanzmittel vom Staat, sondern ausschließlich freiwillige Spenden (von Mitgliedern) (Geldbach 2005). Die Benennung «evangelisch» beruht darauf, dass die Bibel – das Evangelium, die Frohe

Botschaft von Jesus Christus – als Grundlage für das eigene Handeln und die Lebensweise anerkannt wird. «Methodistisch» geht auf den englischen Gründer John Wesley zurück. Dieser hat zusammen mit Kommilitonen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, statt eines lässigen einen konsequenten Lebensstil geführt. Hierbei spielten neben dem intensiven Bibelstudium und gemeinsamen Beten, auch soziale und praktische Dienste an Armen, Kranken, Arbeitslosen und Gefangenen, eine große Rolle. Diese Studentengruppe wurde demzufolge mit der Bezeichnung «methodistisch» verspottet ([emk.de/glaube/methodismus](http://emk.de/glaube/methodismus)). Prägende Einflüsse für ihre Theologie waren anglikanische, lutherische und herrnhutische (Geiger 2000; Sommer und Wade 1982; Wesleys Tagebuch). Aus der studentischen Bewegung entstand eine weltweite methodistische Bewegung, die heute 51.286.152 Kirchen mit insgesamt 12 Millionen Mitgliedern umfasst (Statistische Zahlen).

Die Geschichte der Christuskirche Harburg begann 1902 in einer kleinen Werkstatt und Küche, in der sich Arbeiter aus Fabriken zum Bibellesen trafen. Von 1902 bis kurz vor dem Zweiten Weltkrieg trug sie den Namen Philadelphia. Um weiter bestehen zu können, musste sie sich der Evangelischen Gemeinschaft anschließen. Den heutigen Namen evangelisch-methodistische Kirche – kurz EmK – bekam sie 1968 aufgrund des Zusammenschlusses der Evangelischen Gemeinschaft und der Methodistenkirche. Nach der Zerstörung des Gemeindehauses 1944, wurde das heutige Gebäude 1994 errichtet. In der benachbarten Baptistengemeinde, dessen Haus als einziges nicht den Bomben zum Opfer fiel, fand die Gemeinde gastfreundliche Aufnahme. Dass das Gemeindehaus erst 50 Jahre nach der Zerstörung erbaut werden konnte, lag hauptsächlich an der Sorge, die verbundenen Kosten nicht tragen zu können. Aus diesem Grund diente von 1951 bis 1993 eine Holzkirche – auf dem vorherigen und jetzigen Grundstück – als „Notkirche“. (Aus der Geschichte der Harburger Gemeinde; 100 Jahre Christuskirche).

In den 119 Jahren erlebte die Gemeinde sowohl Höhen als auch Tiefen, doch zu jeder Zeit vertraute sie auf die Gnade Gottes. Die Bibel – das Wort Gottes – galt allezeit als Richtschnur und Maßstab der Gemeinde. Auch heute ist dieses Wort für die Gemeinde die Grundlage für ihr Handeln und Denken. Vor diesem Hintergrund, verfolgt die Christuskirche Harburg die Mission, Menschen in ihren Sorgen, Nöten und Freuden zu begegnen, sie mit ihnen zu teilen und ihnen einen Raum für eine Begegnung mit Jesus Christus zu bieten (Aus der Geschichte der Harburger Gemeinde; [christuskirche-harburg.de/unsere-vision](http://christuskirche-harburg.de/unsere-vision)).

Ebenso ist der Gemeinde das soziale Engagement wichtig. Dieses äußert sich u. a. in der praktischen Hilfe, wie einkaufen oder bei Bedarf das Bilden von Fahrgemeinschaften zum Gottesdienst. Mit dem zur Gemeinde zugehörige Wohnhaus, möchte die Christuskirche durch

möglichst günstige Mieten einen Beitrag zum sozialen Wohnen leisten. Im Wohnhaus wohnen sowohl Mitglieder und Besucher der Gemeinde, als auch die, die in keiner Verbindung zur ihr stehen. Die Gemeinschaft wird im Form von Kleingruppen, die sich regelmäßig zum Bibellesen, Beten und Austausch treffen, sowie durch verschiedene gemeindliche Aktionen und Aktivitäten, gefördert. Ein weiterer Schwerpunkt im sozialen Engagement liegt auf dem Ponyhof und der Kinderstiftung Christliches Kinder- und Jugendwerk "Die Arche".

Auf dem Ponyhof Meyerspark engagieren sich ehrenamtlich Menschen aus der Gemeinde, einige bereits seit vielen Jahren. Sie bieten freizeit-therapeutisches Reiten für ALLE Kinder an. Das Ponyteam verfolgt das Ziel, dass Kinder nicht nur reiten lernen, sondern eine Gemeinschaft kennen lernen, in der sie Mut, Durchhaltevermögen, Optimismus erlernen und erleben ([ponyhof-meyerspark.de](http://ponyhof-meyerspark.de)). Gelegentlich finden auf dem Ponyhof Veranstaltungen wie Gottesdienste, Weihnachtsmarkt und Gemeindeausflüge statt, die von der Christuskirche veranstaltet werden.

Seit August 2020 nutzt die Kinderstiftung Christliches Kinder- und Jugendwerk "Die Arche" die Räumlichkeiten der Christuskirche Harburg. Dies ist der dritte Standort in Hamburg. Die Arche bietet Kindern und Jugendlichen eine feste und verlässliche Anlaufstelle, mit sinnvollen Freizeitangeboten, Hausaufgabenhilfe, Lernförderung und einem Abendessen. Außerdem besteht eine Kooperation mit der benachbarten Schule, innerhalb dessen z. Z. ein Sprachförderangebot und ein Projekt für nicht beschulbare Jugendliche verläuft. Neben den elf Zielen, die auf die Stärkung, Unterstützung, Verbesserung und Entwicklung von kognitiven, sozialen, geistigen und materiellen Fähigkeiten und Bedürfnissen gerichtet sind, stehen ebenso auch die geistlichen Aspekte im Fokus ihrer Arbeit. Nicht nur Kinder und Jugendliche finden in der Arche Unterstützung, sondern auch deren Familien ([kinderprojekt-arche.de](http://kinderprojekt-arche.de)). Die Kooperation der Christuskirche Harburg mit der Arche, ermöglicht es ihr die Nöte der Nachbarschaft, besonders die Lebensbedingungen benachteiligter Kinder und Familien, dauerhaft zu verbessern.

Des Weiteren unterstützt die Christuskirche finanziell und im Gebet drei weitere Projekte: Royal Rangers – Stamm 328, Villa Wertvoll sowie Simbabwe Advivia Projekt ([christuskirche-harburg.de/gemeindeleben/vernetzt](http://christuskirche-harburg.de/gemeindeleben/vernetzt)).

Aktuell zählt die Christuskirche formal 122 Mitglieder. Diese Zahl entspricht auch im Wesentlichen den Gottesdienstbesuchern, die sie regelmäßig besuchen.

### 3. Betreuung und Tätigkeitsbeschreibung

Die Gemeindeleitung der Christuskirche Harburg, die sie formal leitet, besteht aus sechs Mitgliedern. Die Mitglieder haben verschiedene Tätigkeitsschwerpunkte Jahreskonferenz-Delegierter („Synode“), Kleingruppenkoordinator, Jugendarbeitler und Schriftführer. Außer dem Pastor, führen alle fünf Mitglieder ihre Aufgaben unentgeltlich aus. Des Weiteren engagieren sich, ebenfalls unentgeltlich, fünf weitere Mitarbeiter in den Bereichen der Kinderkirchenarbeit-, Lobpreisleitung (Anbetungsmusik), Internationales und Finanzen.

Während der Zeit des Praktikums im Zeitraum vom 20.04.2021 bis zum 20.08.2021 wurde ich durch den Pastor und zwei weiteren Personen aus der Gemeindeleitung betreut.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, übernahm ich im Rahmen meines Praktikums sämtliche anfallende Verwaltungstätigkeit. Da ich die Betreuungspersonen bereits vor meinem Praktikum kannte, war eine Eingewöhnung in engem Sinne nicht nötig. Aufgrund der Coronapandemie vollzog sich die Arbeit primär im Homeoffice und betrug im Durchschnitt 15-20 pro Woche á 3-4 Stunden am Tag. Die genaue Arbeitszeit richtete sich im Wesentlichen nach dem Umfang und Dringlichkeit einer Aufgabe, sodass es auch Abweichungen im Arbeitszeitplan gab. In der Regel waren jedoch die Arbeitszeiten ausgeglichen. Meistens wurden mir die Aufgaben per E-Mail zugeschickt, sodass ich nach kurzer Erklärung, mit der Bearbeitung beginnen konnte.

Da zu Beginn des Praktikums der Zeitpunkt der Fertigstellung des Gemeindebriefes war, bestand meine erste Aufgabe darin die zuvor von verschiedenen Personen geschriebenen Artikel Korrektur zu lesen und in das richtige Format zu bringen, um sie dann für den Layoutentwurf und Druck weiterzuleiten.

Für das oben beschriebene Wohnhaus, mussten Briefe an Mieter verfasst werden. Um eine Bestandaufnahme über den Zustand des Hauses durchführen zu können, verfasste ich anhand der Mieterliste an jeden Mieter einen personalisierten Brief, um ihnen den Termin für die Wohnungsbesichtigung bekannt zu geben.

Damit die Bestandaufnahme strukturiert erfolgen konnte, wurde ich gebeten eine Tabelle mit Kriterien zu erstellen, die den Zustand des Hauses erfassten und als Grundlage zur Bewertung der einzelnen Wohnungen diente. Zudem wurde eine zweite Tabelle erstellt, in der separat das Vorhandensein und der Zustand der Rauchmelder überprüft wurde.

Bei der Wohnungsbesichtigung war ein Austeilen eines Merkblattes zum Thema *Richtiges Lüften* geplant. Hierfür recherchierte ich im Internet und erstellte ein DIN A4 Merkblatt mit den

wichtigsten Informationen. Die Mieter sollten den Erhalt des Merkblattes mit ihrer Unterschrift bestätigen; dafür erstellte ich eine Unterschriftenliste.

Zudem musste ein Mieter mehrmals aus unterschiedlichen Gründen brieflich kontaktiert werden. Des Weiteren wurden die Mieter in einem Brief über den Wechsel des Schlosses und über die Übergabe eines neuen Schlüssels informiert und eine Unterschriftenliste, die dann die Schlüsselübergabe bestätigte, wurde erstellt.

Für die Erneuerung der Klingel- und Briefkastenschilder des Wohnhauses, habe ich im Internet nach Verkaufsanbietern recherchiert und die Links dann an den Hausverwalter weitergeleitet.

Im Laufe der Jahre, wurde das Wohnhaus von verschiedenen Verwaltern verwaltet, was z. T. zur Unordnung in den Unterlagen führte. Aus diesem Grund beauftragte mir der jetzige Hausverwalter nach einem geordneten Ordnungssystem die Unterlagen neu zu sortieren.

Eine weitere Aufgabe, die viel Zeit in Anspruch nahm, war die Gestaltung einer neuen eigenen Gemeinde-Website [www.christuskirche-harburg.de](http://www.christuskirche-harburg.de). Bisläng hatte die Gemeinde keine eigene Website, sondern nutzte die Hauptseite der evangelisch-methodistischen Kirche. Im Zeitraum von vier Monaten beteiligten sich an der Gestaltung und Erstellung der neuen Website ein Team von insgesamt sieben Personen aus der Gemeinde.

Meine Aufgabe bestand in der Endphase darin, einen Pretest zu entwickeln, um die Website auf Benutzerfreundlichkeit, Informationsfluss, Ästhetik und Rechtschreibung zu überprüfen sowie Raum für Verbesserungsvorschläge zu geben. Für die genannten Kriterien konzipierte ich einen Fragebogen mit sowohl geschlossenen als auch offenen Fragen. Zur Erarbeitung der Fragen, diente als Hilfestellung ein im Internet gefundener Leitfaden zur Erstellung einer Website-Befragung, als Antwortmöglichkeitenvorlage bei geschlossenen Fragen wurde die 7-Likert-Skala verwendet. Der Fragebogen umschloss insgesamt 8 Fragen. Um einerseits die Befragung schnell ausführen zu können und andererseits Papier zu sparen, wurden die Daten mithilfe der Cloud [apps.nextcloud.com/apps/forms](https://apps.nextcloud.com/apps/forms) erhoben. Nach der Fertigstellung wurde der Link zur Befragung an einige Personen aus der Gemeinde per E-Mail verschickt. Ich selbst nahm ebenfalls an der Befragung teil. Nachdem das Team die Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge in die Website eingearbeitet hatte, schaute ich sie erneut auf Rechtschreibung durch.

Des Weiteren musste ich ein Video, das als ein Willkommensvideo für die Website vom Team selbst gedreht wurde, anschauen und alle Personen in der Nahaufnahme ausschreiben, damit sie dann angesprochen werden konnten, um von ihnen eine schriftliche Einwilligungserklärung zur Veröffentlichung des Videomaterials einzuholen.



Eine Anfrage von der GEMA musste bearbeitet werden. Die Abkürzung GEMA steht für „Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte“. Die GEMA ist die größte und bekannteste Verwertungsgesellschaft, die für die Wahrnehmung der Rechte der Komponisten, Textautoren und Musikverleger zuständig ist. Alle, die öffentlich Musik einsetzen, müssen eine Lizenz bei der GEMA erwerben (gema.de).

Die GEMA führt dieses Jahr eine Erhebung innerhalb der Kirche in Deutschland durch. Da die Christuskirche während des Gottesdienstes Lieder von verschiedenen christlichen Interpreten verwendet, besitzt sie eine Lizenz bei der GEMA. Die Anfrage, die die GEMA herauschickte, sollte alle im Gottesdienst verwendeten Lieder mit Titel, Datum, Autor, Komponist und Verlag erfassen. Die Erfassung der Lieder sollte für die Monate April und Mai erfolgen. Die Abgabe erfolgte 14 Tage nach Monatsende. Meine Aufgabe bestand darin, die benötigten Informationen aus, der vom Technikteam zugeschickten Excel-Tabelle, in die von der GEMA gesendeten Tabelle einzufügen. Gelegentlich mussten die anderen Daten zum Titel des Liedes im Internet gesucht werden, da sie nicht in der Excel-Tabelle vorhanden waren. Die fertige Tabelle schickte ich dem Pastor zu, der sie dann an die GEMA weiterleitete.

Das Erstellen von Updates, war eine Aufgabe, die am Ende jeder Woche anfiel. Aufgrund der Coronapandemie, mussten drei Gottesdienste veranstaltet werden. Um einerseits einen visualisierten Informationsfluss zu haben und andererseits alle drei Gottesdienste gleichermaßen gut zu informieren, wurden zu Beginn jedes Gottesdienstes ein Update eingeführt. Im Update wurden sowohl interne als auch externe Informationen bekanntgegeben. Am Ende der Woche – Donnerstag, Freitag oder Samstag – erhielt ich von einem aus der Gemeindeleitung die Informationen für das Update. Diese visualisierte ich in Form von Text und Bild anhand von PowerPoint Folien und schickte sie dem Technikteam.

Zudem konnte ich an zwei Präsenzveranstaltungen teilnehmen. Die eine Veranstaltung war ein Infoabend, an dem die Mitglieder der Gemeinde über eine Neuerung in der methodischen Kirche informiert worden sind, und was diese Neuerung für die Christuskirche und für jeden einzelnen bedeutet. Bei der anderen Veranstaltung handelt es sich um eine sogenannte Bezirkskonferenz. In dieser werden einmal jährlich alle formalen die gemeindebetreffenden Angelegenheiten besprochen und schriftlich in Protokollen festgehalten. Ebenso werden Themen, die die ganze methodische Kirche betreffen, behandelt. An der Bezirkskonferenz nehmen alle aus der Gemeindeleitung teil, zugleich kann wer Interesse hat, dazukommen.

Nach den Veranstaltungen tauschte ich mich mit dem Pastor über deren Inhalte aus.

#### **4. Eigene Stellungnahme**

In das Studium passte das Praktikum in der Christuskirche Harburg sehr gut, da Kirchen, neben klassischen Nonprofit Organisationen, Vereinen, öffentlichen Unternehmen sowie Hochschulen, ebenfalls zum sogenannten „Dritten Sektor“ angehören, der im Drei-Sektoren-Modell neben bzw. zwischen den beiden idealtypischen „Polen“ Markt und Staat angesiedelt ist. Zudem sind Kirchen diakonisch tätig, einerseits aus innerer Überzeugung und auf der theologischen Grundlage des Gebots der Nächstenliebe, und andererseits um insbesondere das Markt- und Staatsversagen zu kompensieren.

Die Interdisziplinarität des Studiums, erwies sich bei der Erfüllung der Aufgaben sehr vorteilhaft und hilfreich. Besonders während der Arbeit an der Website, konnte ich die erlernten Inhalte aus den Vorlesungen „Nonprofit Management“, „Fundraising Management“ und „Donor Journey Digitalisieren“ einbringen und nutzen. Ebenso konnte ich bei der Erstellung des Fragebogens für die Website-Befragung die Kenntnisse aus der Vorlesung „Methoden“ sowie dem „Forschungsmodul“ einbringen. Auch beim Verfassen der Briefe an die Mieter, waren die besuchten Rechtsvorlesungen sowohl aus dem Bachelor Sozialökonomie als auch aus dem Masterstudium sehr hilfreich. Somit konnte ich die theoretischen Kenntnisse in der Praxis anwenden und gleichzeitig praktische Erfahrung sammeln.

Wie bereits erwähnt, arbeitete ich aufgrund der Coronapandemie vom Homeoffice aus. Da die Betreuungspersonen für Rückfragen immer zur Verfügung standen und zudem die Möglichkeit bestand, bei Bedarf nach dem Gottesdienst mit ihnen persönlich sprechen, stellte das Arbeiten im Homeoffice kein Problem dar.

Die Erledigung aller Aufgaben machte mir Spaß. Interessant war es vor allen Dingen einen Blick – „hinter die Kulissen“ – in den Verwaltungsteil einer Kirchengemeinde zu werfen. Besonders bei der sogenannten Bezirkskonferenz, hatte ich zuvor immer den Aufwand unterschätzt. Auch im Allgemeinen war mir vor meinem Praktikum teilweise nicht bewusst, wie viele administrative und Verwaltungstätigkeiten sowie Aufgaben eine Kirche hat.

Die Möglichkeit das Praktikum in Teilzeit absolvieren zu können, ermöglichte es mir neben dem Praktikum noch Vorlesungen zu belegen und die Prüfungsleistung abzulegen, sodass ab dem nächsten Semester nur noch die Abschlussarbeit geschrieben werden muss.

Das Praktikum bestätigte, dass die Entscheidung für das Studium sowie für die damit verbundenen Berufe, richtig getroffen war. Die Verbindung betriebswirtschaftlichen Aufgaben mit sozialen Zielen, bereitet mir während des Praktikums Freude. Dieses war und

ist einer der Hauptfaktoren, weshalb ich mich für den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Public und Nonprofit Studien“ entschied. Bereits vor dem Studium, aber besonders während des Studiums, – insbesondere durch die Vorlesung „Grundlagen und aktuelle Probleme der Wirtschafts- und Unternehmensethik“ – wurde mir deutlich bewusst, dass um die Welt dauerhaft und nachhaltig, sozialer und fairer zu gestalten, bedarf es einer Neupriorisierung der wirtschaftlichen Ziele, um sie bestmöglich mit den sozialen Zielen in Einklang zu bringen oder sie gar denen unterzuordnen.

Auch wenn ich persönlich während meines Praktikums keinen direkten Bezug zur Kinderstiftung Christliches Kinder- und Jugendwerk “Die Arche“, – die seit einem Jahr in den Räumlichkeiten der Gemeinde ist –, hatte, nahm ich in Gesprächen mit dem Pastor und den Arche-Mitarbeitern wahr, wie dankbar die Kinder und Eltern aus der Nachbarschaft für die Eröffnung in Zeiten der Pandemie sind.

Das Praktikum bekräftigte meine Entscheidung im Nonprofit Sektor beruflich tätig zu bleiben, dennoch schließe ich eine berufliche Tätigkeit nach Beendigung des Studiums im Public Sektor nicht aus.

## Quellen

Aus der Geschichte der Harburger Gemeinde. In: Festschrift zum 75. Geburtstag. 1902-1977. 75 „Christus-Kirche“.

100 Jahre Christuskirche: 100 Jahre Christuskirche Hamburg-Harburg 1902-2002. Jubiläumsschrift der Evangelisch-methodistischen Kirchengemeinde in Hamburg-Harburg.

Christuskirche Harburg: <https://christuskirche-harburg.de/>

EmK: <https://www.emk.de/glaube/methodismus/>

Geiger, E. (2000). Nikolais Ludwig Graf von Zinzendorf. Seine Lebensgeschichte. 2. Auflage. Holzgerlingen: SCM Hänssler-Verlag.

Geldbach, E. (2005). Freikirchen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Gema.de: <https://www.gema.de>

Kinderprojekt-arche.de: Kinderstiftung Christliches Kinder- und Jugendwerk "Die Arche". <https://www.kinderprojekt-arche.de/ueber-uns/transparenz>

Ponyhof Meyerspark: <https://www.ponyhof-meyerspark.de/>

Sommer, C. E., Wade, W. (1982). Geschichte der Evangelisch-methodistischen Kirche. Stuttgart: Christliches Verlagshaus GmbH.

Statistische Zahlen: <https://worldmethodistcouncil.org/statistical-information/> ; <https://www.emk.de/fileadmin/kirche/Zahlen/emk-weltkarte.pdf>

Wesley, J.: Das Tagebuch John Wesleys. Frankfurt am Main: Herold-Verlag.